

Forschen kleine Einsteins bald in Berchtesgaden?

Initiatoren des Schülerforschungszentrums hoffen auf Start im Herbst

Berchtesgaden/Ainring - »Beim Schülerforschungszentrum sind wir in den Startlöchern«, berichtete Otto Kamplade, Schulleiter am Gymnasium Berchtesgaden, beim 1. Bildungsgipfel im Haus der Kultur in Ainring hoffnungsvoll. »Wir könnten im Herbst in begrenztem Umfang beginnen.« Sowohl der Kreis Berchtesgadener Land als auch die Wirtschaft setzen angesichts des Fachkräftemangels gerade im technischen Bereich viel Hoffnung in das geplante Zentrum, eine weitere Facette der seit Ende November 2007 bestehenden Kooperation der vier Gymnasien im Landkreis mit der TU München. Sie bilden miteinander den sogenannten »Schulcluster Berchtesgadener Land«, ein Schulerschluss für die Naturwissenschaft. Und ab Herbst soll auch die Berufsschule Berchtesgadener Land mit ins Boot. In Berchtesgaden könnte ab Herbst ein Forschungszentrum für Schüler aus ganz Oberbayern, ja sogar ganz Bayern entstehen. Es fehlt nur noch das definitive Ja des Bayerischen Kultusministeriums und eine geeignete juristische Form für die Trägerschaft der Einrichtung.

Der Kontakt zur Technischen Universität München (TUM) kam über den Mathe- und Physiklehrer Martin Hofreiter zustande, der

ste Gespräche zwischen TUM und Kultusministerium zu Jahresanfang verliefen laut Kamplade positiv, aber noch ohne greifbares

Ergebnis. Die Idee ist, dass das Kultusministerium, der Markt, die TUM und eventuell auch der Landkreis gemeinsam die Trägerschaft übernehmen. Juristen suchen dafür derzeit eine geeignete Rechtsform. Der Markt erklärte sich laut Kamplade grundsätzlich bereit, seine Immobilie, das Alte Gymnasium, zur Verfügung zu stellen. Nur die Konditionen müssten noch verhandelt werden. Da die derzeitige Auslagerung der Grundschüler wegen der Sanierung der Grundschule ins Alte Gymnasium funktioniert, rechnet Kamplade damit, dass man auch mit dem SFZ »mit der vorhandenen Bausubstanz« in kleinem Rahmen starten könnte. Auf längere Sicht seien Sanierungen, etwa an

Dach und Heizung, nötig.

»Wenn man im Moment interessante Experimente mit den Schülern machen möchte, muss man nach München fahren«, erklärt Hofreiter auf Anfrage die Dringlichkeit des



Schüler testen Geräte aus der Astronomie: Die Firma Astrocom mit Teleskopen bei der Gründung des Schulclusters im November am Gymnasium Berchtesgaden.

seit zwei Jahren am Gymnasium Berchtesgaden unterrichtet. Er lud Dr. Andreas Kratzer von der TUM, der im Studium sein Physik-Dozent war, im Frühjahr 2007 an die Schule. Bei diesem Besuch entstanden die Ide-



Schülerforschungszentrum seinen Platz finden
Fotos: privat

SFZ, das auch die Technikbegeisterung bei der Jugend wecken soll. Einige Kellerräume im Berchtesgadener Gymnasium sind schon voll mit ausrangierten Geräten der TUM aus

Berchtesgaden Anzeiger
12.113. Juli 2008

tschl erhalten haben, sind Ziel einer Wandelung, die das Amt für Landwirtschaft und Forstwirtschaft, Dr. Alfons Regnauer anbietet. Dr. Alfons Regnauer Ortsheimatpfleger von Seebuck und Vorsitzender des Vereins »Bedatum«, wird die beiden Objekte vorstellen. Mit dieser Exkursion soll auf die Bedeutung des Waldes, hier speziell beim Schutz von Denkmälern, aufmerksam gemacht werden und eine Broschüre der Bayerischen Forstverwaltung zu diesem Thema präsentiert werden.

Schulcluster der Region

dem Bereich der Physik und Chemie sowie Büchern für das SFZ, darunter ein Atomabsorptionsspektrometer und mehrere Minicomputer, die auf ihre neuen jugendlichen Nutzer warten.

Das SFZ ermöglicht Jugendlichen, eigene Ideen umzusetzen und fördert selbstverantwortliches Handeln und Teamarbeit in einem Forschungsverbund über den engen Rahmen der Lehrpläne hinaus. Jugendliche im Alter

Wenn Ihnen beim Zappen düster wird, bringt die Zeitung wieder Licht ins Dunkel.

von 10 bis 20 Jahren können unter Anleitung oder in Kooperation mit Wissenschaftlern forschen, Schüler aus der Region bis Rosenheim tageweise und auswärtige Gruppen in Projektwochen mit Übernachtung. Geplant ist, dass das SFZ mit Einrichtungen wie Nationalpark, Alpenverein, FH Salzburg, Dokumentationszentrum Obersalzberg, Salzbergwerk oder der mittelständischen Feinmechanischen Industrie kooperiert und auch Auftragsforschung betreibt. Neben den Naturwissenschaften sollen auch Fachbereiche wie Kunst, Landschaftspflege, Restaurierung und Konservierung, Zeitgeschichte oder »Soziologie, Wirtschaft, Tourismus« vertreten sein. Ein weiteres Standbein des SFZ soll die Lehrerfortbildung sein. vm

Das erste »Schulcluster« der TU München im Berchtesgadener Land entwickelt sich sehr positiv und hat bereits großes Interesse in anderen Regionen geweckt, wie Prof. Dr. Wilfried Huber und Dr. Andreas Kratzer von der TU München beim Bildungsgipfel in Ainring berichteten. Weitere Schulcluster werden unter anderem im Raum Traunreut (mit Trostberg und Traunstein), wo Kratzer nächste Woche zu Besuch ist, sowie in den Räumen Penzberg, Miesbach, Fürstenfeldbruck und Freising-Erding angedacht. Kratzer rechnet damit, die meisten noch heuer in die Startphase zu bekommen. Erste Schulcluster-Aktionen im Berchtesgadener Land waren ein »Robotics-Tag« mit Beteiligung des Schüler-Lehrer-Labors der TUM im Deutschen Museum, eine Einführung in die 3D-Oberflächenmesstechnik und eine gemeinsame Fahrt zum Schülertag der TUM. In einer »Pfungstakademie« wurden etwa 30 begabten Schülerinnen und Schülern die Geheimnisse der Differentialgleichung nahegebracht - als Vorbereitung auf ein Physik-Frühstudium, das im Herbst in Blockform startet. Ebenfalls im Herbst beginnt eine Vortragsreihe, bei der unter anderem Prof. Thomas Wunderlich die Vermessung von Bergen zur Erforschung der Erdbeben im Raum Reichenhall erklärt. Künftig sollen Oberstufenschüler auch naturwissenschaftliche Angebote für Grundschüler gestalten. Kratzer hofft, dass sich auch Realschulen noch dem »Schulcluster« anschließen. vm



Der optimistische Blick in die Zukunft: Der Traum vom Schülerforschungszentrum in Berchtesgaden könnte schon bald wahr werden.